



Auf Gott will ich hinschauen  
und auf seinen heiligen Willen.

*Selige Pauline von Mallinckrodt 1854*

Paderborn, 25. Oktober 2020

Liebe Schwestern,

unsere liebe Schwester Imtrudis Höschen vollendete ihr irdisches Leben am 24. Oktober kurz nach Mitternacht. Sie war gut vorbereitet und wartete auf den Heimgang, musste aber wegen sehr starker Schmerzen noch einmal ins Krankenhaus gebracht werden.

Schwester Imtrudis – Maria Höschen – wurde am 7. Mai 1930 in Iggenhausen/Büren geboren. Sie wuchs in der landwirtschaftlichen Umgebung ihrer Eltern auf, besuchte von 1936 bis 1944 die Volksschule ihres Heimatortes und war anschließend im elterlichen Haushalt und in der Landwirtschaft tätig. 1951 kam sie für ein Jahr zum Erlernen der Küche in das Aloysianum in Werl.

1953 trat Maria in unsere Kongregation ein. Sie folgte ihrer sechs Jahre älteren Schwester, unserer Sr. Maria Lucentia, die später zu den „Dienerinnen des Heiligen Geistes von der ewigen Anbetung“, Bad Driburg, wechselte und inzwischen verstorben ist. Sr. Imtrudis begann am 24. Oktober 1953 ihr Noviziat, legte zwei Jahre darauf ihre ersten Gelübde ab und weihte sich nach vorausgehendem Terziat in der Ewigen Profess am 28. August 1961 Gott für immer.

Nach dem Noviziat war Sr. Imtrudis in der Küche in Attendorn, St. Barbara Krankenhaus, im Mutterhaus und in Dortmund tätig und erwarb zudem die Befähigung zur Wirtschaftlerin. 1962 übernahm sie für mehrere Jahre die Sorge in der Küche in Attendorn. Darauf folgten Jahre ihres Einsatzes in verschiedenen Filialen, einschließlich der Villa Paolina in Rom, in denen sie in Küchen- und Hausarbeit tätig war. In den siebziger und achtziger Jahren nahm sie an einem Schwesternhelferinnenlehrgang teil, machte einen Altenpflegekurs mit und erwarb berufsbegleitend die Auszuberechnung. 1989 wurde sie wiederum nach Rom gesandt und übernahm hier im Deutschen Priesterkolleg am Campo Santo hauspflegerische Arbeiten sowie die Sorge im Gästespeisesaal und im Klausurbereich der Schwestern. 2005 kehrte sie nach Deutschland zurück, wo unser St. Josefs-Haus in Thülen ihre Heimat wurde; sie übernahm die Sorge im Schwesternspeisesaal und setzte sich dort bis zu ihrem 88. Lebensjahr ein. Als die Kraft nicht mehr ausreichte, entschied sie sich selbst für die Pflegenstation.

Sr. Imtrudis liebte das Gebet und die Gemeinschaft. Immer einsatzbereit und sehr gewissenhaft erfüllte sie in ihren Pflichten den Willen Gottes. Die Teilnahme am Kurs Geistliche Erneuerung in Rom und 1999 die Pilgerreise nach Israel waren Höhepunkte ihres Ordenslebens, für die sie stets sehr dankbar war.

Am Dienstag, 27.10., feiern wir um 13:00 Uhr im St. Josefshaus in Thülen die Auferstehungsmesse für Sr. Imtrudis, anschließend ist die Beerdigung.

Sr. Angelika bittet um das Gebet für unsere verstorbene Mitschwester und sendet Ihnen allen herzliche Grüße, denen sich anschließt

Ihre

*Sr. Anna*